



Das Gartenbauamt hat zusammen mit der OV die vorgeschlagenen Standorte überprüft.

Alle Standorte sind durch den Wurzel- und Beschattungsdruck der darüberstehenden Bäume geprägt. Das bedeutet Wasser und Nährstoffe werden durch den Baum entzogen. Geringe Niederschläge dringen unter der Baumkrone nicht bis zur Unterpflanzung durch. Mangelnder Lichteinfall schränkt das Wachstum zudem ein.

An den vorgeschlagenen Standorten können neue Pflanzungen in den bestehenden Wurzelteppich vorhandener Bäume nicht ohne Wurzelschädigung eingebracht werden.

**Standort Martin-Luther Platz:** Die große Eiche, ist beispielhaft für die o.g.Faktoren. Eine Unterpflanzung ist nicht möglich.

**Standort Bruchwaldstr:** Staudengeranien (Storchenschnabel) haben sich seit Jahren, als Unterpflanzung sehr bewährt. Die dortige Pflanzung wird versucht, behutsam zu ergänzen.

**Standort Laubplatz:** Der Versuch mit flächiger Staudenunterpflanzung war aufgrund des Wurzel- und Schattendrucks nicht erfolgreich.

**zur Sandsteinmauer Reithohl:** auch hier sollte der etablierte und gut funktionierende Efeubewuchs nicht gegen eine mögliche Staudenpflanzung ausgetauscht werden. Im gesamten Straßenverlauf gehört der Efeubewuchs zum gängigen Vegetationsbild. Ein Austausch ist mit erheblichem Aufwand verbunden. Der dauerhafte Bestand der Stauden ist, insbesondere bei Klimalagen wie diesem Sommer, nicht ohne erhöhten Betreuungsaufwand zu gewährleisten. Ein Austausch wird deshalb von Seiten des Gartenbauamtes nicht empfohlen.

Mehrjährige artenreiche Staudenmischflächen in weiteren Bereichen von Grötzingen sind wünschenswert.

Aber selbst sogenannte Extensivpflanzungen bedürfen einer hohen Fachkunde und eines höheren Aufwandes zur Unterhaltung.

Zudem hat der vergangene Sommer mit seiner Trockenheit selbst etablierten Staudenbeständen massiv zugesetzt und zusätzliche Wässerungseinsätze erfordert.

Mit den aktuell vorhandenen Ressourcen sind zusätzliche Aufgaben durch die OV nicht zu leisten.